

Zeitschrift: Solothurnisches Wochenblatt
Herausgeber: Franz Josef Gassmann
Band: 4 (1791)
Heft: 47

Rubrik: Räthsel

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 06.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Gekrennt sind freylich wir indessen,
 Doch trennt uns nur ein Tropfen Zeit,
 Und deiner will ich nie vergessen,
 Dir bleibt doch ganz mein Herz geweiht,
 Dies Herz bleibt ewig dein. Auf Wiedersehen
 Ist mancher Abschied schon mit Trost geschehen.

Dies sey mein Trost bey meinem Schmerzen,
 So lang ich um dich trauren muß.
 Du gabst ihn mir und deinem Herzen
 Selbst, Freundin! bey dem Abschiedsfluß.
 Doch kann ich nicht dem süßen Kummer wehren,
 Dem Wunsch' nach dir, den Zeit und Sehnsucht mehrern.

Wie bald ist diese Zeit verschwunden,
 Und, Kind! ist denn dies Ziel erreicht,
 So wird mir jede unsrer Stunden
 In deinem Umgang froh und leicht.
 Und dann ist mir ja doppelt das gefunden,
 Was mir hier, ach! so unverhofft verschwunden.

Nun, Freundin dann! in diesem Glauben,
 Hüll' ich des Herzens Kummer ein.
 Nichts kann mir deine Liebe rauben,
 Einst wird sie erst vollkommen seyn!
 Dies sey mein Trost, und jeder meiner Tage
 Bringt näher, was ich mir zum Troste sage.

Auflösung der letzten Charade. Die Goldgäſſ.

Charade.

Mein Erstes findest du bey dem Wein,
 Sobald du da wirst übermäßig seyn.
 Mein Zwenttes ist der Sonne gleich,
 Die Nacht nur ist sein Königreich.
 Das Ganze wechselt seine Spur,
 Man sieht es jährlich zwölfmal nur.